

## Premiere Luna Park **Wiederholungen unserer Welt**

Kultur, 18.06.2010, Rainer Wanzelius



Das Sein im Blick: Luna Park. Foto: Knut Vahlensieck

**Dortmund. Asli Saglam sitzt an ihrem Arbeitstisch, bemalt und beschriftet Handschuhe, weiße Handschuhe. Mittels eines Abziehbildverfahrens hinterlässt die Türkin kleine Porträts auf den Stoffen, die Buchstabenmuster, die sie ausfüllt, ergeben knappe Begriffe mit großen Inhalten. „Peace“ zum Beispiel.**

Zwei Abende lang lässt Aslam ihre geschickten, routinierten „Sauberen Hände“ diese Arbeit tun – eine kleine, leise, unaufdringliche Aktion im Rahmen einer internationalen Kunst- und Performance-Installation, die der Regisseur Rolf Dennemann im Theater im Depot eingerichtet hat. Sie heißt „Luna Park“, besteht aus insgesamt elf Modulen (früher hat man gesagt: Szenen) in elf abgeteilten Räumen und trägt vor allem Handschriften türkischer Künstler.

„Luna Park“ ist meist den Mechanismen, Stereotypen, Wiederholungen unserer Welt und unseres Seins auf der Spur, dem Gleichtaktigen, dem Nichteinmaligen. Neben Saglams Arbeitszelt sezieren in einem Guckkasten die Hände der Deutschen Anna Konjetzky „Weißwürste“ – immer wieder dieselben Handgriffe, allerdings gegen das bajuwarische Regelwerk.

### **Tanzmariechen**

Die Ungarin Marta Ladjanszki tanzt nicht den ganzen Abend. Sie setzt in Halbstundenintervallen immer neu an: ein karnevalsjeckes Tanzmariechen in Rot und Weiß unter Kunsthaar; ein Püppchen, das sich den Ritualen seines Metiers und dessen serieller Körperbewegungssprache mal lustvoll unterwirft, sich ihnen mal voller Qual widersetzt.

Das Publikum hat zu allem, was an diesem Abend geschieht, also auch bei diesem „Lost in tradition“, wenig Abstand zu den Geschehnissen. Bei Deniz Eliacik sitzt man sogar mit am Tisch und schlürft Tee. Der Türke erzählt von den Großeltern, auch sein „Home and Home“ beginnt im Halbstundentakt.

Die Mischung aus kurzen Szenen und permanenten Aktionen ermöglicht einen Wanderabend durch den „Luna Park“, den man auch nach eigenem Gusto gestalten darf. Wer mitwandern will, muss sich allerdings nach München oder Istanbul begeben. Da sind weitere Aufführungen in Vorbereitung.